

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Wirtsch. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernspredker Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 123.

Dienstag, den 1. Juni

1915.

Verordnung.

Die Verordnung, die Abgabe von Weizenbrot betreffend, vom 25. Januar 1915 (Nr. 20 der Sächsischen Staatszeitung vom 26. Januar 1915) wird aufgehoben.

Dresden, den 28. Mai 1915.

Ministerium des Innern.

Städtischer Kartoffelverkauf.

Bestellungen auf die in den nächsten Tagen eintreffenden Kartoffeln werden

Dienstag, den 1. Juni 1915, vormittag

in der Rathsbücherei entgegen genommen. Abgabe an jedermann in Posten bis zu 3 Zentner. Preis für 1 Zentner: 6 Mark.

Da die Kartoffeln, für welche kürzlich Karten zu 5,75 Mk. für 1 Ztr. ausgegeben wurden, nicht mehr zu haben sind, tauschen wir diese Karten gegen Nachzahlung von 25 Pf. um.

Stadttrat Eibenstock, den 28. Mai 1915.

Kriegsunterstützung betr.

Die Auszahlung der 1. Hälfte für Juni erfolgt an die Namen mit dem Anfangsbuchstaben

A—G am 2. Juni,
H—M „ 3. „ und
N—S „ 4. „

In derselben Reihenfolge erfolgt die Auszahlung für die 2. Hälfte am 16., 17. und 18. Juni.

Der Stadtrat.

Holzversteigerung. Hundshübler Staatsforstrevier.

Gasshaus „Zum Muldental“ in Aue,

Donnerstag, den 3. Juni 1915, vorm. 1/12 Uhr

im Anschlusse an die Holzversteigerung auf Sosaer Staatsforstrevier:

1740 w. Stämme 16—19 cm Kart, 483 w. Stämme 20—29 cm Kart in Abt. 24, 36, 49, 50, 51 und 77 (Kahlschläge).

Regl. Forstrevierverwaltung Hundshübel. Regl. Forstrentamt Eibenstock.

Die Fortschritte in Galizien. Neuer Luftangriff auf Venedig.

Die verzweifeltsten Gegenstöße der Russen in Galizien gegen die fortgesetzt vorrückenden Verbündeten sind überall mit schweren Verlusten für die ersteren abgewiesen worden. Die Belagerung von Przemyśl schreitet demzufolge weiter fort. Schon am Sonnabend meldete unsere Oberste Heeresleitung, daß sich die deutschen Truppen näher an die Nordfront herangeschoben haben. Der Tagesbericht vom Sonntag meldet über neuerliche Kämpfe an allen Fronten folgendes:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 30. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz. Nach 10stündiger Artillerievorbereitung griffen die Franzosen östlich des Pseranals unsere Stellungen nördlich von Houdt-Ferme um Mitternacht an. Der Angriff ist an der ganzen Front unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Eine Anzahl Züge von 4 verschiedenen Regimentern wurde gefangen.

Zwischen La Bassée-Kanal und Arras fanden nur Artilleriekämpfe statt.

An der Straße Bethune-Souchez nahmen wir einige Duzend schwarze Franzosen gefangen, die sich in einem Wäldchen versteckt hatten.

Die übliche Beschicung der Ortschaften hinter unserer Front durch die Verbündeten hat unter den dort zurückgebliebenen Frauen und Kindern, die an ihrer heimatlichen Scholle hängen, wieder viele unschuldige Opfer gefordert.

Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Jiloky, 60 Kilometer südöstlich Libau, wurde eine feindliche Abteilung durch unsere Kavallerie in nördlicher und nordöstlicher Richtung zurückgeworfen.

An der Dubissa mußte eine kleinere deutsche Abteilung den Ort Sawdnyky vor einem überraschenden russischen Angriff aufgeben. 4 Geschütze fielen in Feindeshand. Eintreffende Verstärkungen von uns nahmen das Dorf wieder und trieben den Gegner zurück.

In Gegend Szawle wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Der Gegner erlitt schwere Verluste.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Bei russischen Angriffen auf deutsche Truppen am Unterlauf der Dubaczowka (nordöstlich Jaroslaw) sowie in der Gegend am Struj erlitt der Feind schwere Verluste.

Oberste Heeresleitung. (B. L. B.)

Unsere Zepeline sowie Flieger haben im Osten wie im Westen sich wieder lebhafter betätigt:

Christiana, 30. Mai. „Aftenposten“ meldet, daß Helsingfors von einem deutschen Luftgeschwader ein Besuch abgefaßt wurde. Zwei Zepeline warfen ungefähre dreißig Bomben, wodurch erheblicher Sachschaden angerichtet wurde. Mehrere Personen, darunter Kosaken, wurden schwer verletzt, auch entstand ein Brand. Ein Dampfer der Bore-Gesellschaft wurde ebenfalls getroffen. Deutsche Tauben waren schon mehrmals über finnländischen Städten gesehen worden, ohne daß bisher Angriffe stattgefunden hätten.

Paris, 30. Mai. Die Tauben setzten ihre Tätigkeit über Velfort fort. Gestern Vormittag wurde eine von der Artillerie der Forts heftig beschossen, entkam jedoch

unverletzt. Mehrere Flugzeuge versuchten Amiens zu bombardieren, wurden aber durch den Abwehrdienst zur Umkehr gezwungen. Verschiedene umliegende Ortschaften wurden mit Bomben beworfen. Etwa zehn Bomben wurden auf Viller-Bretonneffe, Baux sur Corbie und Mont Didier geschleudert.

Die letzten

österreichisch-ungarischen

Generalstabsberichte lauten:

Wien, 29. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Nordöstlicher Kriegsschauplatz. An der Dubaczowka, östlich Radymno, versuchten die Russen auch gestern und heute Nacht an mehreren Stellen heftige Angriffe, die alle unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen wurden. Am Ostufer des San drangen die verbündeten Truppen unter fortwährenden Kämpfen vor. Am oberen Dnjestr, dann bei Drohobytz und Struj sind die eigenen Angriffe bis auf die nächsten Distanzen vorgetragen. Vorstöße der Russen wurden durchweg blutig zurückgeschlagen. Die sonstige Lage ist unverändert.

Südwestlicher Kriegsschauplatz. Den Grenzort Ala und das Primör haben italienische Truppen erreicht. Im übrigen hat sich an der Tiroler und Kärntner Grenze nichts ereignet. Im Küstenlande begannen kleinere Kämpfe. Bei Sarfret wurde ein italienisches Bataillon zerprengt, bei Plava der Vorstoß eines feindlichen Detachements, nördlich Görz fünf feindliche Angriffe abgewiesen.

Gestern Nacht unternahm mehrere Marineflieger eine neue Aktion gegen Venedig. Sie warfen unter heftigstem Geschütz- und Geschützfeuer eine große Anzahl Bomben, zumeist auf das Arsenal, ab, die mehrere ausgedehnte Brände und im Fort Nicolo auch eine Explosion hervorriefen.

Heute Nacht ist ein großer fremder Dampfer am Eingang zum Golf von Triest auf eine Mine gestoßen und gesunken.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 30. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz. An der unteren Dubaczowka wurde nachts ein starker russischer Angriff, der bis zum Handgemenge führte, zurückgeschlagen. Uebergangsversuche der Russen am San bei und abwärts Sieniawa scheiterten schon im Beginn. Westlich des San ist die Lage unverändert. Eigene schwere Artillerie hält die Bahnlinie Przemyśl-Grodok bei Medyla unter Feuer. Truppen des 6. Korps eroberten am 27. d. Mts. neuerdings 8 russische Geschütze. Die Einschließungslinie um Przemyśl wurde von den verbündeten Truppen im Norden und Süden der Festung weiter vorgeschoben.

Am Dnjestr und südlich desselben dauern die Kämpfe fort.

An der Pruthlinie und in Polen hat sich nichts ereignet.

Italienischer Kriegsschauplatz. Tirol: Die Italiener haben das Geschützfeuer gegen unsere Werke auf dem Plateau von Folgaria-Lavarone wieder aufgenommen. Feindliche Abteilungen rückten in Cortina ein, ihre Sicherungsabteilungen schloßen jedoch auf den ersten Kanonenschuß.

An der Kärntner Grenze hat sich nichts ereignet.

Im Küstenlande griff der Feind auf den Höhen nördlich Görz nicht wieder an. Uebergangsversuche über den Fionzo bei Ronfalcone wurden von unseren Patrouillen mühelos abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Ferner liegt noch folgende Privatnachricht vor:

A. und S. Kriegssprekquartier, 29. Mai. In Ausnutzung ihrer letzten Erfolge gewann die aus preussischer Garde und dem österreichisch-ungarischen Korps Arz zusammengesetzte Gruppe der Armee Madensen am rechten Sanufer, beiderseits der Wisnia, Raum. Der rechte Flügel der Armee Madensen ist von Norden bis zu 15 Kilometer an die Bahnlinie Przemyśl-Lemberg herangefommen. Unterdessen hatte die russische Armeoberleitung das Gros der geschlagenen Kräfte, die über zwanzig verschiedene Divisionen meist frisch herangebrachter Truppen umfaßte, zu einem heftigen Gegenstoß gesammelt. Dieser Gegenstoß brach aber an allen Punkten unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Nur einer, gegenüber Sieniawa eingeschoben, feindlichen Seitengruppe gelang es, vorübergehend wieder vorzudringen. Inzwischen schreitet die Belagerung von Przemyśl fort. Die Westfront wird von der Artillerie der Verbündeten wirkungsvoll bombardiert, ebenso die Südfront. Westlich davon hält das deutsche Bestandenkorps zehn Kilometer südlich von der Bahnlinie Przemyśl-Lemberg. Die Russen behaupten auf den für sie günstigen Waldhöhen die seit der ersten Belagerung von Przemyśl festungsartig ausgebauten betonierten Stellungen mit großer Zähigkeit. Die Truppen der Verbündeten nutzen die gegenwärtige Kampfpause auf dem Südostabschnitt zur Befestigung und den Ausbau der von ihnen bezogenen Stellungen aus. Leongard Adelt, Kriegsberichterstatter.

Der bulgarische Ueberläufer Radlo Dimitriew, auf den die Russen so große Hoffnungen gesetzt, ist, nachdem sich letztere nicht verwirklicht, fast gestürzt worden:

Paris, 28. Mai. „Petit Parisien“ meldet aus Sofia: Nachrichten aus Petersburg zufolge ist General Dimitriew, der bisherige Führer der dritten russischen Armee, zum Oberbefehlshaber des russischen Expeditionskorps ausgerufen, dessen Entsendung nach der Türkei bevorsteht.

Wir hätten nicht gedacht, daß der russische Generalissimus gegen einen unglücklichen Unterführer so boshaft sein könnte. Ihn abzusetzen und ihm gleichzeitig ein Scheinkommando zu übertragen über eine Armee, die nicht existiert, und die deshalb auch nicht in Marsch gesetzt werden kann, ist etwas viel Ungnade auf einmal.

In England mehren sich die Stimmen in der Arbeiterschaft gegen den Krieg. Man ist dort zu der Einsicht gekommen, daß die Kriegstreiber nicht in Deutschland zu suchen gewesen sind:

London, 30. Mai. Eine Zuschrift an die „Morning Post“ weist auf die „prodeutsche Agitation der unabhängigen Arbeiterpartei, namentlich ihrer Londoner Abteilung, hin! Der Brieftreiber fügt hinzu, er habe am Sonntag in Wigon einem Redner der unabhängigen Arbeiterpartei zugehört, der unter freiem Himmel zu Leuten, meist militärischen Alters, gesprochen habe. Der Redner habe ausgeführt, daß der Krieg eine Wirkung der geheimen Diplomatie sei; die Deutschen seien ein fried-